**Zeitschrift:** Schweizer Schule
**Herausgeber:** Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
**Band:** 41 (1954)
**Heft:** 13: Gruppenunterricht

**Artikel:** Eine Allerheiligen-Vision
**Autor:** Barmettler, J.M.
**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-532318

**Nutzungsbedingungen**
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

**Conditions d'utilisation**
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

**Terms of use**
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 11.07.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**

SCHWEIZER SCHULE

HALBMONATSSCHRIFT FÜR ERZIEHUNG UND UNTERRICHT

OLTEN, 1. NOVEMBER 1954 NR. 13 41. JAHRGANG

# Eine Allerheiligen-Vision

*Von J. M. Barmettler, Rue*

*»Darauf hatte ich ein Gesicht, und siehe, da war eine große Schar, die niemand zu zählen vermochte, aus allen Völkern, Stämmen, Geschlechtern und Sprachen. Sie standen vor dem Throne und vor dem Lamme, angetan mit weißen Gewändern und mit Palmen in den Händen. Und sie riefen mit lauter Stimme: „Heil unserm Gott, der auf dem Throne sitzt, und dem Lamme!"« (Geh. Offb. 9, 9 f.)*

*Das Fest Allerheiligen gilt in erster Linie den nicht-kanonisierten Heiligen, den unabsehbaren Scharen der Himmelsbewohner, die im Ablauf des Kirchenjahres nie eigens zu Ehren kommen. Da ist es keine Verwegenheit, in dieser »großen Schar, die niemand zu zählen vermochte«, nebst den vielen kanonisierten Lehrern und Lehrerinnen, Stiftern und Stifterinnen von Lehrorden und -kongregationen auch eine große Zahl braver christlicher Lehrer und Lehrerinnen zu sehen. Und da der gottmenschliche Erlöser als der Prophet und Lehrer kam (»Einer ist eurer Lehrer, Christus«) und vor seinem Heimgang seiner Kirche den Auftrag gab, alle Völker zu lehren, ja aller Kreatur das Evangelium zu predigen, so ist es bestimmt auch keine Vermessenheit, Ihn zu sehen, wie Er sich mit einer deutlichen Vorliebe an die heilige Lehrerschaft wendet. Sind doch auch dem Seher Daniel unter den verherrlichten Frommen gerade jene besonders aufgefallen, »die viele zur Gerechtigkeit angeleitet haben«; »sie werden leuchten wie die Sterne in alle Ewigkeit« (Dan. 12, 3).*

*»Kommet zu mir, die ihr euch müde gearbeitet in meinem Dienste; ich will euch erquicken. Ihr habt euren Beruf nicht bloß als Gelderwerb gesehen und geübt, sondern als wunderbare apostolische Möglichkeit. Ihr wart euch bewußt, wie weich und formungsfähig die Kinderherzen sind. Sie sollten lebenstüchtig werden. So habt ihr mit treuem Fleiß euch abgemüht, ihre körperlichen und geistigen Fähigkeiten zu entdecken und zu entwickeln, ihnen Kenntnisse und Fertigkeiten zu vermitteln, die ihnen im Leben zustatten kämen. Und mit dieser Auffassung und Ausführung eurer Aufgabe hätten sich viele eurer Auftraggeber und Entlöhner zufrieden gegeben.*

*Nicht jedoch ihr selbst. Ihr wolltet nicht nur den Verstand und die Hand, ihr wolltet auch das Herz und den Willen bilden. Die Kinder erziehen zur Arbeitsamkeit, zur Wahrhaftigkeit und Gerechtigkeit, zur Dankbarkeit und Bescheidenheit, zur Friedfertigkeit und Verträglichkeit, zur Liebe und zum Wohltun. Gute, edle Menschen sollten aus eurer Schule hervorgehen.*

*Aber auch damit wolltet ihr euch noch nicht begnügen. Einmal wart ihr euch bewußt, daß dieses Bemühen, um sichern Boden und Bestand zu haben, durchaus der religiösen, der christlichen Grundlagen bedürfe. Und außerdem lag euch daran, die christliche Durchdringung wie als das Wichtigste, so auch als das Beste und Schönste zu bieten.*

*So wart ihr unermüdlich dabei, den Kindern die ewigen Wahrheiten tief ins Herz zu pflanzen. Daß sie, die Kinder, uns gehören und also das Leben auf uns ausrichten, unsern Willen suchen und erfüllen müssen. Und daß sie auf diesem Wege ihr zeitliches und ewiges Glück finden. Und um die Kinder zum Gottesdienst, zu Gottesfurcht und Gottesliebe anzuleiten, war es euer eifrigstes und liebstes Bemühen, die Kinder zu mir hinzuführen, eingedenk meines Wortes: „Lasset die Kleinen zu mir kommen und wehret es ihnen nicht; ihrer ist das Himmelreich."*

*Was ließet ihr euch doch kosten, ihnen die Liebe zu mir ins Herz zu pflanzen. Durch die biblische Geschichte sollten sie nicht bloß die Begebnisse hören und aufsagen können, sondern mich selber, mein Wesen und meine Vollkommenheiten, mein göttliches Herz immer tiefer erkennen. Davon würden sie von selbst zu immer innigerer Liebe angeregt, zum Glauben an mich, zum Vertrauen auf mich, zur Hingabe an mich, zur Nachahmung und Nachfolge und zum warm begeisterten Apostolat auch ihrerseits wieder.*

*Und weil Worte allenfalls momentan bewegen und nur das Beispiel nachhaltig hinreißt, wart ihr auch eifrig beflissen, den Kindern in jeglicher Tugend voranzuleuchten. Durch eure verständige und geduldige Güte ihr Vertrauen zu gewinnen. Durch eure natürlich-warme, echte, kindlich-vertrauensvolle Liebe zu mir und meiner Mutter auch die Kinder uns zuzuführen, sie anzuleiten, uns zu lieben und uns Freude zu bereiten und in allen Lagen und Fragen zu uns zu kommen.*

*Wieviel Frucht und Segen doch von eurem heiligen Bemühen ausging! Wieviel Tugend, Glück und Frieden in den jungen Herzen aufkeimte und mit ihnen groß wurde, die Familien segnete, denen sie als Kinder angehörten und die sie dann selber gründeten, weiterwirkend in die spätern Generationen, ausstrahlend in die nähere und weitere Umgebung! Wieviel brave, tüchtige, wertvolle Männer und Frauen der Kirche und dem Staat aus euren Schulen gekommen sind! Und nicht zuletzt: wieviel Priester- und Ordensberufe unter eurem sorglich wärmenden Einfluß erwachten und gediehen und ihrerseits wieder neue leuchtende Sterne wurden!*

*Kommt, teure treue Seelen, ihr sollt gekrönt werden!«*

---

# GRUPPENUNTERRICHT

## ZUM THEMA »GRUPPENUNTERRICHT«

*Von Max Groß, Flawil*

Meine Einstellung zum Gruppenunterricht habe ich in vier verschiedenartigen Erlebnissen gewonnen.

Das erste war der Antritt meiner ersten Lehrstelle an einer *vierklassigen Schule.* Von meiner Schulzeit her an große einklassige Schulen gewöhnt, erlebte ich hier zum ersten Male eine Unterrichtsform, die sich nicht an alle, sondern nur an einen Teil der im Schulzimmer anwesenden Schüler wendet.

In der Tat ein sofort in die Augen fallender Unterschied! In der einklassigen Schule eine beinahe militärische Ordnung: alle Kinder passen auf, wenigstens der äußeren Haltung nach zu schließen; oder alle schreiben oder zeichnen; nicht einer, der aus dem Rahmen fällt, bloß als Bild gesehen.

In der mehrklassigen Schule ist eine Klasse um den Lehrer versammelt, eine zweite rechnet, eine dritte zeichnet, eine